

# „Quo vadis, Theater?“



## Dr. Helga Dostal

Das dritte Symposium mit der Fragestellung „Quo vadis, Theater?“ wurde dem Thema „**Der zeitgenössische Dramatiker im Theater- und Kulturbetrieb**“ gewidmet und fand am 10. Mai 2007 abermals als gemeinsame Veranstaltung des Internationalen Theater Institutes (iTi) der UNESCO – Centrum Österreich – und des Max-Reinhardt-Seminars der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien statt.

Die Dramatiker waren am Podium mit **Igor Bauersima**, international aufgeführt und in Wien durch seine Werke und Inszenierungen am Burgtheater bekannt, **Franzobel** (Nestroy-Preis für „Hunt“) und **Paul Divjak** (Kasino des Burgtheaters) ebenso prominent vertreten, wie die Intendanten mit **Anna Badora** (Schauspielhaus Graz) und



Fotos: Günther Vogl

**Nach dem offiziellen Ende wurde im Pausenraum von den Teilnehmern noch lange weiterdiskutiert**

**Rainer Mennicken** (Landestheater Linz). Die Chefdramaturgin des Niederösterreichischen Landestheaters **Dr. Karoline Exner** komplettierte die Diskutantenrunde, die von **Mag. Walter Kootz** (Bühnenverlag Kaiser) moderiert wurde. Mit der Auswahl der PodiumsdiskutantInnen war es

gelingen, das Symposium über die Grenzen Wiens quasi in die Bundesländer zu tragen.

Diskutiert wurden die Themen: Wege und Zugänge neuer Bühnenwerke zum Theater, die Forderungen an die Dramatiker und wer am Theater die Entscheidung über die Stückwahl trifft. Dazu stellte Igor Bauersima die konkreten Fragen zu den Stücken:

- Will der Autor uns etwas erzählen?
- Kann er es erzählen?
- Ist das, was uns der Autor erzählt, auch wahr?

Allein aus diesen Fragen entstanden äußerst interessante Diskussionen, die von Platon über Kant in die Gegenwart führten und auch die zeitgenössischen Dramatiker nicht kritikfrei beließen.

Die Themenbereiche des Dramatikers im Spannungsfeld zwischen

Intendanz und Dramaturgie, dem neuen Stück auf der Bühne und seiner Realisierung durch Regisseur und Schauspieler sowie die Frage nach der Akzeptanz neuer Bühnenwerke durch das Publikum und die Medien, waren Grundlage für ein breites Spektrum von Stellungnahmen. Insbesondere war dies ein Anliegen der beiden Intendanten Anna Badora und Rainer Mennicken, der anwesenden Autoren, aber auch des Publikums, unter dem sich zahlreiche Dramaturgen, Regisseure und junge, aber auch hoch arrivierte SchauspielerInnen wie etwa Kammerschauspielerin Hilde Sochor befanden. Dass das Thema des „zeitgenössischen Dramatikers“ das volle Interesse des Publikums fand, zeigte sich auch daran, dass die Gespräche und Diskussionen noch lange nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung im Pausenraum weitergeführt wurden.

Es ist jedenfalls gelungen, aufzuzeigen, welchen inneren und äußeren Spannungen ein Dramatiker gegenwärtig ausgesetzt ist, hat er sich dazu entschlossen, dem Publikum ein bestimmtes Thema kompromisslos aus seiner Sichtweise darzustellen. Es ist kein leichter Weg, ein Stück auf die Bühne zu bringen. Genauso schwierig ist es jedoch, sich im heutigen „Regietheater“ dagegen zu wehren, dass es – die Grundaussagen des Dramatikers missachtend – entfremdet dargestellt wird.



**Am Podium (von links nach rechts): Igor Bauersima, Mag. Franz Kootz, Anna Badora und Rainer Mennicken**

**Rezac**  
High Power Projection  
Meseearchitektur  
[www.rezac-hpp.com](http://www.rezac-hpp.com)

ANIMIERTE GROSSBILDPROJEKTION FÜR - BÜHNE - ARCHITEKTUR - VERANSTALTUNG